

Erscheint jeden Samstag.



Budapest, 10. Mai 1902.

Nr. 19. 9. Jahrgang.

Abonnement: Neues Politisches Volksblatt sammt Witzrakete halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,60, 1 Monat K. 1,90.

(Diese Blätter enthalten nur Originalbeiträge. Nachbildungen und Nachdruck sind verboten.)

Ihr Ziel.

Barter Wink.



„Bitte, bitte, Fräulein Sophie, ein einziges Küßchen!“

„Ein einziges? . . . Das kann unmöglich bis zur Ehe führen!“



Tourist (der im Trinkgeldgeben wiederholt gegeist hat): „Sagen Sie mal, Bergführer, wie oft sind Sie schon hier herauf gestiegen?“
Bergführer: „Sie, da hab'n Sie 's schlecht troffen, heunt mit Gana feier i akrai mein fünfhunderstn Aufstieg!“

© weß!

A.: „Einen Kassirer habe ich jetzt, ich sage Ihnen, der geht in seiner Arbeit ganz auf.“

B.: „Na, ich hatte mal einen, der ist sogar auf- und davongegangen.“

Malice.



„Mein Vater und Großvater waren schon Recensenten —“
„Ich habe mir's gleich gedacht, Sie wären unter der Kritik erzogen —“

Doppelter Druckfehler.

Der Graf ließ sich in alten Hosen (allen Hosen) malen.

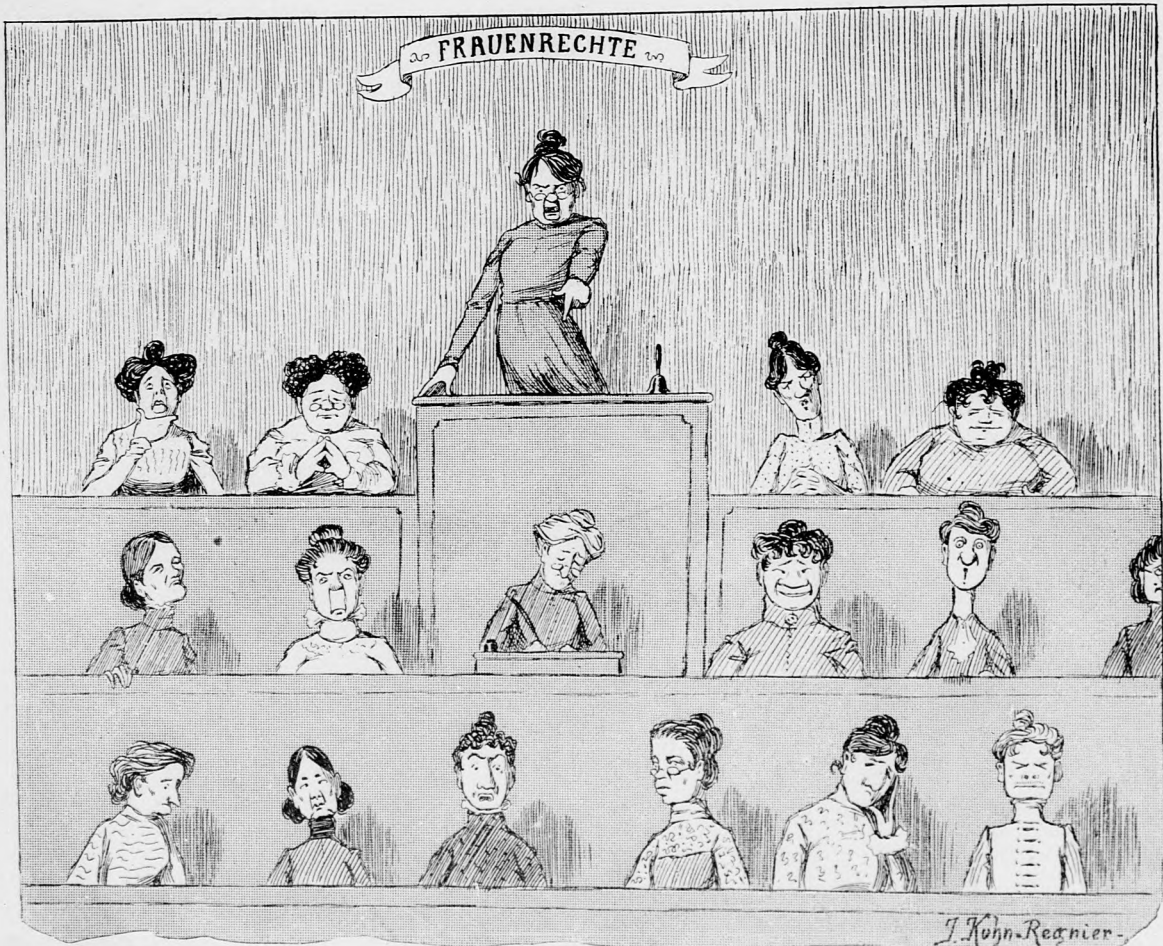
Grobe Auffassung.



Gast: „Kellner, bitte die Speisekarte!“
Die Speisekarte ist momentan belegt, aber ich habe saure Nieren, Schweinscharen, gerösteten Kalbskopf.“
„Schon gut, ich wünsche keine Beschreibung von Ihnen, sondern was zu essen.“

Frauenkongress.

(Aus der Rede der Vorsitzerin.)



J. Kohn-Regnier.

„... Auch muß die Frau der Zukunft das lächerliche Bestreben, dem Manne zu gefallen, sein lassen. Deshalb wollen wir zunächst auf die Schönheit verzichten...!!“

Das Jubiläums-Geschenk.

Der Diätar Hungerle ist seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum nahe. Das Zusammenstecken der Köpfe seitens des Bureaupersonals, läßt ihn vermuthen, daß man ihm irgend ein Präsent zu machen gedenkt. Er wiegt sich in kühnen Vermuthungen — wenn nur Jeder ein Fünfmärkstück spendet und man ihm diese Summe überreicht, das wäre schon etwas, mit dem man auf längere Zeit hinaus ruhig in die Zukunft sehen könnte. —

Der Tag des Jubiläums war da. Hungerle kam absichtlich ein bißchen später ins Bureau, als sonst, und als er in dieses eintritt, findet er wirklich, was er vermuthet: sein Pult ist mit Blumen geschmückt; die Kollegen, selbst die Vorgesetzten, sind in feierlicherer Toilette, als sonst, und auf dem Tische des Bureauchefs ist ein mit einem weißen Tuch verhülltes Etwas aufgestellt.

Selbstverständlich ist Hungerle sogleich zu Thränen gerührt, und als der sehr flotte und reiche Chef — ein „Herr von, auf und zu“ — eine Ansprache an ihn hält, entfließen wirkliche Thränen seinen Augen.

„... na,“ schließt der Vorgesetzte seine Rede, „und so haben denn Vorgesetzte, Beamte und Personal unserer Abtheilung, Mann für Mann zu einer Ehrengabe für Sie zusammengelegt, und ich wählte auf ergangene Bitte diesen Gegenstand hier. Nehmen Sie ihn hin und benützen Sie ihn fleißig (er hebt das Tuch) — den — Sektflüher!“

Th. Müller.

Fatale Ermuthigung.

„Und Sie wollen Ihre Gedichte nicht drucken lassen?“
 „Ach, gnädige Frau, ich fürchte mich geradezu, sie der rohen Menge preiszugeben.“
 „Nur Muth, junger Freund, vielleicht liest sie gar Niemand.“

Hasernenhofblüthe.

Sergeant: „Infanterist Weigelstock! Sie stehen ja hier wie ein Haufen Unglück! Brust heraus! Stehen Sie gerade! Sie haben keinen Saak mit Hasenbälgen, sondern einen königlichen Tornister auf dem Buckel!“

Theorie und Praxis.

Herr Sanitätsrath hat einen Artikel verfaßt,

Parole war: „Weg die Cigarren!“

Wer noch heutzutage unter die Raucher sich zählt,
Der rechnet schon unter die Narren.

Und als der Herr Doktor den Artikel beschloß,

Legt' weg er die Feder, die Reife —

Und begann dann zu schmauchen in aller Auf
Die tägliche Nachmittagspfeife.

Fritz Gintel

Nomen et omen.



„Gelt, Mama, heute gehst Du mit mir ins Theater? Heute giebt's was Fideles, was zum Lachen!“ — „So, was denn, mein Kind?“ — „Nun, so lies doch! Fidello!“

Die BALLADE



Der Ritter Anuff von
Anuffstein,
Der milde, der schreck-
liche Hecke,

Er haßt wie toll durch Wald und Feld
Heidi — über Graben und Hecke.

Es dampft das Aoh, es knallt die Feitsch:
„Suchheissa! — so fliege — so renne —
Es klebt im Hals — die Zunge mir —
Vor Durst ich vergehe — verbrenne.“



Es sitzt und kneipet der Anuffstein
Beim Wirth „Zur goldenen Traube“.
Er leeret den einen — den anderen dann,
Schon „siebzehn“ waren's, ich glaube.



„Noch einen — se Wirth — noch einen bring' her,
So spüte Dich — elender Knechte —
Ich mache Dir Weine — Du säumiger Tropf!“
Der Anuffstein kneipte und zehste.



Der zwanzig und neun hatt' er nun im Wanst
Da hörte man schauernd ihn sagen:
„Sch hoffe und hoffte, daß endlich mir's schmeckt,
Doch den Kaufhoff kann Keiner vertragen!“

Immer galant.

Dame: „Bei den lebenden Bildern hätte
ich auch ganz gerne mitgewirkt!“
Herr (Arrangeur): „Aber Gnädigste, sind
doch immer lebendes Bild!“

Die Kinder!

Der kleine Hans sitzt mit seinem Vater und seiner Tante im Theater. Am
Schluß des ersten Aktes meint der kleine Hans zur Tante: „Du klatscht ja gar
nicht, Tante?“

Tante: „Nein, mein Junge, ich klatsche nie, oder nur sehr selten.“

Hänschen: „Der Papa sagt doch aber immer, daß Du geru klatschest.“

Aus einem Kriminalroman.

Der Hochzeitstag war festgesetzt, aber auch der Bräutigam.

Von sich eingenommen.

Leutnant (der eben einen Korb bekommen hat für sich): „Es geschehen
doch noch Wunder auf der Welt.“



Mittel zum Zweck.

„Sage, Rüscha, sehe ich nicht in
dem neuen Hut sehr vortheilhaft aus?“

„Das hängt davon ab, was für
Eroberungen Du in demselben machst.“

Ehehinderniß.

„Haben Sie schon gehört: unsere große Tennismeisterin, Fräulein Heise
hat sich verlobt.“

„So! Mit wem denn?“

„Mit dem Assessor Buchert.“

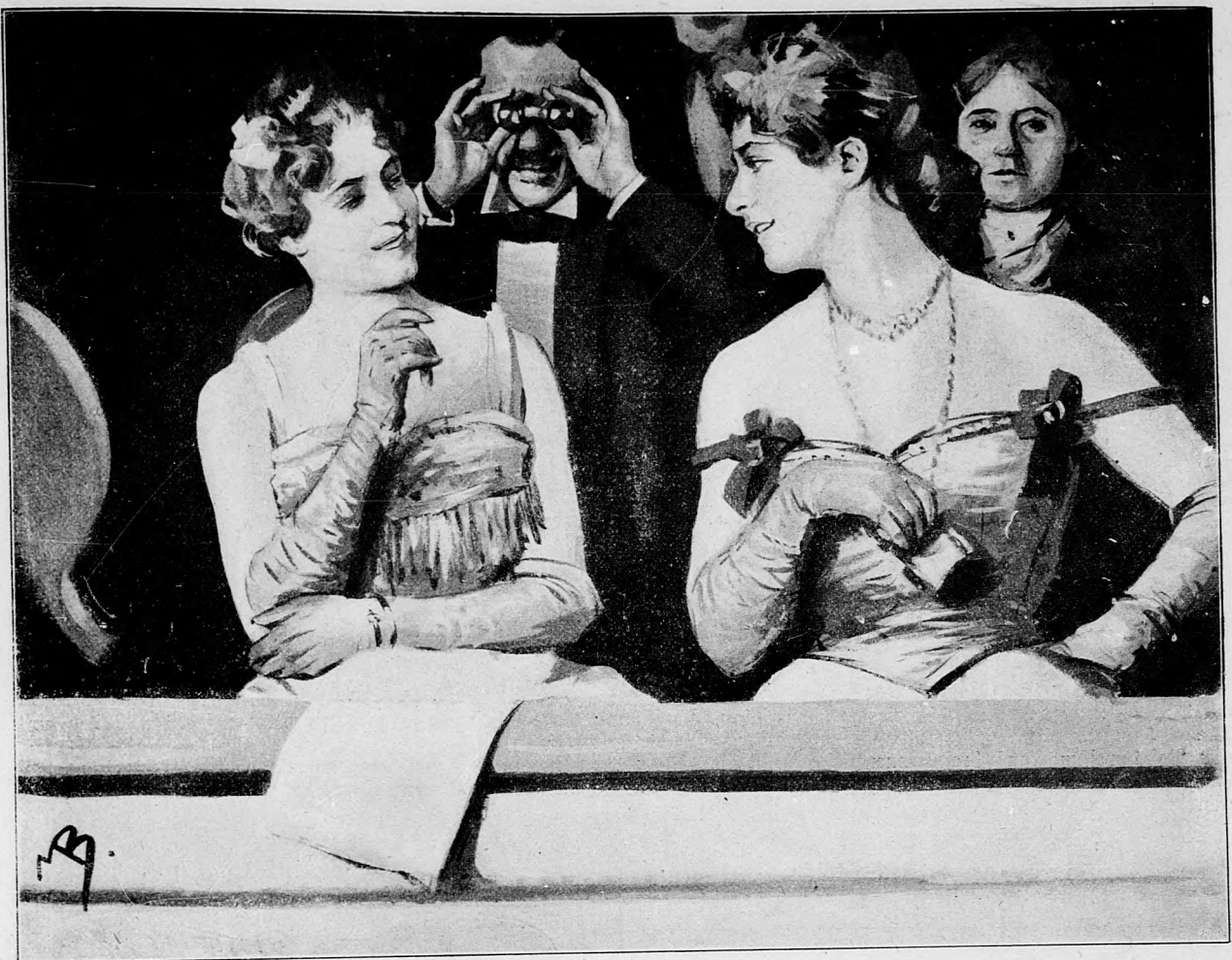
„Unmöglich! Der spielt doch viel zu miserabel!“

Einer, der's versteht.

Gemischtwaren-Händler Mandelblüh befestigte folgendes Plakat an seinem
Laden:

Vorsicht! Stoßen Sie sich nicht
an meinen billigen Preisen.

— Kriegslist. —

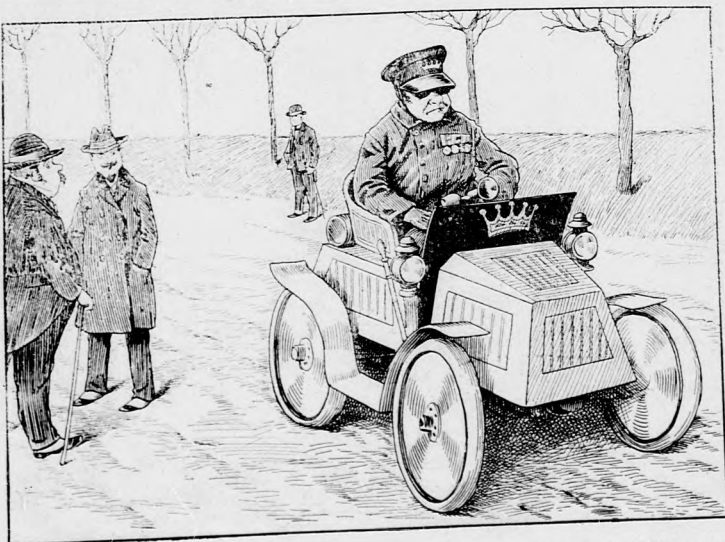


„Wie fängst Du es nur an, so viele neue Toiletten zu bekommen?“
 „Sehr einfach, ich lasse mir von meinem Arzt eine Badereise verschreiben, verzichte dann auf diese zu Gunsten meines Mannes Börse, und dieser belohnt mich in seiner Freude darüber mit ein paar Toiletten.“

Größenwahn.

Bauer (nach der Kauferei vor dem Spiegel): „Du Nazi, wir seh'n jetzt halt aus, wie a paar Studenten!“

— Im Automobilstaat. —



A. (einen Automobilfahrer bemerkend): „Das ist wohl ‚Serenissimus‘?“
 B.: „Rein, das ist kein ‚Automobilissimus‘!“

Bös verplappert.



Braut: „Ich wünsche, daß, wenn Du mit mir ausgehst, Du nicht alle hübschen Mädchen ansiehst, sondern mich!“

Ein Menschenfreund.



Geldbriefträger (zum Hauswirth): „Bitte bereiten Sie doch den Dichter Hungerle vor, daß ich für ihn eine Postanweisung auf drei Kronen habe, damit ihn nicht der Schlag rührt!“

Frech!



„Nanu, Du infamer Bengel hast Dir ja gar Dein Brot auf beiden Seiten, unten und oben, mit Butter geschmiert!“

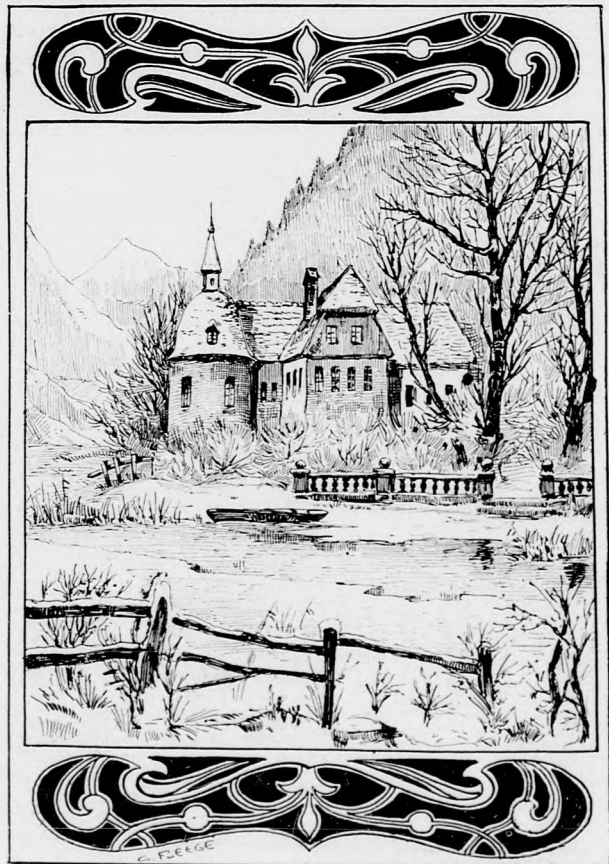
„Na ja, Frau Weestern, zu was soll denn immer blos meine Oberlippe in die Butter beißen, auf die Schmierart kommt meine Unterlippe auch mit zu dem Genuß!“

Frage an das Schicksal.



„Ich möchte Edgar tausend süße Küsse schicken — ob ich die wohl unter „Drucksache“ schicken kann?“

Teirbild.



Wo ist der Schlittschuhläufer?

— Misverständnis. —



Herr Mengstlich ist erst seit einiger Zeit Mitglied des Naturheilverbandes „Kalter Widel“. Er erhält folgende Einladung: „Sie werden dringend gebeten, heute Abend in unserem Vereinslokale in Verbandssachen zu erscheinen.“ Wie Herr Mengstlich das ausgefaßt hat.

— Modern. —

Splitter.

Neue genöht am sichersten auf dem Felde der That.

„Autorität“ ist das Privilegium, auch gelegentlich eine große Dummheit ungestraft schreiben zu können.

Genie muß sich mit der Dummheit in die Unsterblichkeit theilen.

Der Mann hat die Schrift erfunden, das Weib die Nachschrift.

Erklärt.

„Doktor Scharf macht mir den Eindruck eines gehaltlosen Menschen.“

„Er ist ja auch Referendar.“

Nicht genug.

Emancipierte: „Empörend! Nicht genug, daß sich meine ehemalige Freundin verheirathet — jetzt hat sie auch noch Kinder!“



Pfarrer (zur neuen Magd): „Kannst Du buttern?“ — „Na!“ — Pfarrer: „Na?! Aber melken kannst doch?“ — „Na, aber Komedie spielen kann i!“

※ Kühner Vorlaß. ※



R. Gr.

Piccolo (der sein erstes Trinkgeld erhalten): „Von heute ab trage ich die Nase auch so hoch wie der Oberkellner!“

Summarisch.

Er schickte endlich den Brief ab und sich hierauf ins Unvermeidliche.

Die höhere Tochter.



Tante: „Ach Erna, geh' in die Küche und sieh mal, ob 's Wasser schon kocht.“

Erna (geht und kommt wieder): „Ach Tante, sieh selbst, ich glaube, jetzt kocht es —“

Das Imponirendste.

„... Und welche Leistung dieses berühmten Gelehrten hat Ihnen an. meisten imponirt, Fräulein Röschen?“

Sehr junge Dame: „Daß er leytbin auf unserem Hausballe noch getanzt hat.“

Schneidiges Kompliment.



„Ich werde natürlich den Blumenkorso mitmachen, aber nicht als Rose, mein Mann kann diese Blume nicht mehr leiden; er behauptet, sie sich übergesehen zu haben.“

„Na Gott ja, Gnädigste, da er sie täglich vor Augen hat!“